

*quaginta annis turbas fecerat*²⁶⁵, zu sprechen und erwähnt bei der Gelegenheit auch zwei Verfügungen Calixts II. zum Schutz der Rompilger und der Oblationen für St. Peter, die er den – ebenfalls vor ihm liegenden – Laterankanones von 1123 entnahm²⁶⁶.

Da die verschickten Vertragstexte keine Ortsangaben machen, ist es an sich nicht verwunderlich, wenn einige, besonders 'ausländische' historiographische Zeugnisse den Friedensschluß nicht vor den Toren von Worms, sondern auf dem Laterankonzil ansiedeln²⁶⁷. Diese Art von Mißverständnis unterlief ja sogar Konzilsteilnehmern, die, wie der Abt Suger von St. Denis²⁶⁸, in Rechtsdingen weniger bewandert waren und die miterlebte Ratifizierung für den Friedensschluß hielten. Von der Kurie gelenkt war dieses Mißverständnis anscheinend nicht; denn

265) Wilhelm von Malmesbury, *Gesta regum V*, c. 435 (wie Anm. 260) S. 780, die Texte dann c. 436-437 (S. 780. 782), Kommentar S. 390 f. Wilhelm übernahm jedoch nur den Begriff, nicht den damit verbundenen spezifisch römischen Standpunkt, der den 'Investiturstreit' mit Alexander II. beginnen läßt und auf eine Auseinandersetzung mit kaiserlichen Gegenpäpsten reduziert; vgl. zu diesem Standpunkt, SCHIEFFER, Investiturstreit, S. 249. Durchgesetzt hat sich dann ja auch nicht die kuriale Sicht, sondern eine Sicht, die die Anfänge des Streits in einem Konflikt Gregors VII. und Heinrichs IV. um die Investituren sucht und sich schon vor 1122 bei Hugo von Fleury, *Liber modernorum regum*, c. 11, ed. Georg WAITZ, MGH SS 9 (1851) S. 391, findet. Die gleiche Sichtweise hat, unabhängig von Hugo, auch Wilhelm entwickelt, in seiner Überarbeitung des *Liber pontificalis*, ed. Wilhelm LEVISON, *Englische Hss. des Liber pontificalis*, NA 35 (1910) S. 391, ebenso wie in den *Gesta regum III*, c. 262 (S. 484); vgl. Schieffer, S. 251. Daher hat er dann die von der Kurie vorgegebene Zeitangabe auf „mehr als 50 Jahre“ berichtet.

266) Ebd. V, c. 435 (S. 778); Komm. S. 390; vgl. dazu *Conciliorum oecumenicorum decreta* (wie Anm. 238) S. 192 f., Nrn. 12 und 14. Dagegen scheint die Ersatzwallfahrt nach St. David's, die Calixt für englische Pilger erlaubt haben soll, nicht auf die Laterankanones zurückzugehen. Wilhelm hatte jedenfalls das gleiche Textkonvolut vor Augen wie der Autor der *Historia regum*, der die Kanones vollständig inserierte (siehe oben S. 169 Anm 186).

267) Vgl. den Vertrag der Venezianer mit dem Patriarchen von Jerusalem (wie Anm. 260) S. 374: *Tempore quo papa Calixtus secundus et quartus Henricus Romanorum imperator augustus pace eodem anno inter regnum et sacerdotium super anuli et baculi controversia celebrato Rome concilio Deo auxiliante peracta [...] regebat*. Vgl. auch *Chronica s. Andreae Castri Cameracesii III*, c. 34 (wie Anm. 260) S. 547. Zu weiteren Quellen vgl. ZEY, Romzugsplan (wie Anm. 1) S. 495 Anm. 171.

268) Suger, *Vie de Louis VI le Gros*, c. 10, éd. Henri WACQUET (*Les classiques de l'histoire de France au moyen âge* 11, 1929) S. 50: *cum apud eum demorando magno concilio [...] Lateranis compositioni pacis de querela investiturarum astissemus*.